



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Diengstag den 3. Junii. No. 67. S. 3.

1679

APPENDIX

der
Extraordinairen RELATIONEN
extrahirt
aus allerley frembden Advisen.

Diengstag den 3. Junii.

Hamburg den 30. May.

Es hatten ihrer viele vermeinet
mit der heutigen Post die Gewi-
ßheit zu advisiren / entweder
von dem algemeinen Frieden /
oder auch vom Kriege / sie wissen aber
von beeden eben viel. Zu Nimwegen han-
get es ebener massen noch wie vor. Es
wil weder der Kayser noch der Frankose
den Anfang an der Execution des Frie-
dens machen / und ob wol geschrieben wor-
den / es solle Bonn evacuiert werden / und
also von Kayserl. Seiten der Anfang
(Num. 67.) S. 3. gesches

geschehen/ so wird es doch wieder gar stille darvon. Entzwischen dringen die Reichsstände auf die Verlassung der Quartiere/ so die Kays. Völkern annoch in den Kräusen haben. Der Friedens- und Commercien- Tractat zwischen Schweden und Holland ist zwar gemacht/ allein weil die S. nichts von der Restitution etlicher Holländischen genommenen Schiffe hören wollen/ wird mit der Unterzeichnung verweilet/ bis selbiger Punct erst außgemachet. Es sind einige/ die dörrffen sich verlauten lassen/ im Fall Schweden die Restitution oder Satisfaction derer in Strahlsund außgebrachten Schiffe verwegere/ man leichtlich deßwegen wider S. einen neuen Krieg zu führen genöthiget würde.

Regensburg vom 20. May.

Der Kays. Commissarius hat den 17. dieses in der Reichs- Versammlung ein Kays. Decret eingegeben/ worin derselbe erstlich berichtet/ daß der Articul wegen dem Herzogen von Loetharingen bey Außwechselung der Ratification des Friedens zu Nimwegen außgethan wären/ sintemahlen dieselben vor gedachten Herzogen zu unlenbentlich. 2. Daß die Erohn Frankreich gegen den 33. Artic. recusiret
hats

hatte einige einzunehmen / welche sie in den Frieden zu haben begehreten / und gegen den 29. Articul die Stadt Strassburg constringieren wollen zu Reparierung des Castels Schaffelheimb / welches sie zwey Tage nach der Unterzeichnung rasiert hatten / diesem unangesehen / hatten Ihr Kays. Majest. dennoch die Früchten des Friedens zu geniessen / an seine Ministris zu Nimwegen beordert / laut den 13. Articul / die Friedens Executions. Tractaten vor der Hand zu nehmen / und die offenkündige Differentien zu Assopiren / wie auch das S. Majest. den Frieden nicht zurück zu treiben dennoch zugelassen / daß dero Plenipotentiaris die Acte der Ratification so Frankreich a part vor die Reichs. Ständen wider die Constitution und alten Herkommens übergeben / angenommen hatten / umb welcher Ursachen die übergebung wegen der Erohn Schweden nachgeblieben / und weiln J. Kays. Maj. solches umb Friedens halben gethan / so präferierten sie sich dennoch ihres Restes. Den 17. und 19. dieses hat man gleichfalls auf die beyde Reichs. Collegien der Ehur. und Reichs. Fürsten aufs Tapet gebracht / daß Kays. Decree der Ratification des Friedens anlangend / jedoch sind bey dieser Deliberation einige Puncten mobieren als Erstlich daß man Ihr Kays. Majest. im Nahmen des Reichs vor dero Väterliche Vorsorge bedanken und bitten mußte daß dieselben in deroglichen Dingen gnädigst continuiren möchten. 2. Ob man die Friedens. Tractaten zu ampliren suchen sol mit

mit der Infection von alle Reichs-Ständen ins General/ oder ob man einige deren nominieren sol und Principal die jenigen so am nechsten bey den Krieges-Feuer geseßten und einige Städte verlohren haben oder zu particularisiren vor einigen Reichs-Ständen ins besonder/ doch mit Aufschlüsselung der jenigen so darinnen zu comprehendieren sich wegern: Und 3. Auf was vor eine Manier man die restierende Differentien beylegen könne/ und ob es nicht nöthig sey in ein Reichs-Conclusum zu specificieren alle Puncten worüber man noch nicht einig geworden/ und des Reichs Interesse wegen gedacht werden müssen. 4. Auf was vor einen Fuß der Friede executiret werden sol. 5. Wo dann die Stände so bey diesen Krieg am meisten eingebüßet/ einige Vergeltung bekommen möchten. 6. Wie der Nordische Friede getroffen/ und ein General daraus gemacht werden sol. 7. Ob zu solchen Ende die Mediation von Chur-Sachsen und Bayern nöthig sey. 8. Daß durch den zumachenden Gen. Frieden daß geringste von dem Reich nicht defarabiret werde. 9. Im fall der General-Friede nicht succedieren solte/ daß alsdann die Passagien so an Frankreich und Schweden zugestanden alsobald determiniret werden müßte. 10. Daß die Kaysert. Völkern mit den ersten aus dem Römischen Reiche abgeführt werden möchte/ welches die von Osterreich/ Bourgundien/ Passau/ Schobis und Aversperg vermeynen noch zu frühe seyn worzegen aber Chur-Pfalz protestiret hat/

hat/und seine Zuflucht zu der Guarantie des Friedens nehmen wil. 11. Urgierete Chur-Pfalz auff die Demolierung von Philipsburg und renovierete seine vormahls gethane Reservation / daß die Form der Friedenshandlung und Ratification welche nun bey dem Kayserl. Hofe gebräuchlich / Ihme noch jemand von den Reichs-Ständen präjudicierlich sein solte. Über alle diese Puncten haben die Reichs-Ständen nicht allein besorgnetet / sondern votiert / und begieret Bayern und Pfalz / daß man die Stimmen collegieren solte / worgegen sich aber Osterreich und Salzburg opponierten / auß Ursachen daß die Zeit zu kurz und daß Pfingst-Fest vor der Thür wäret / daß also solche Puncten nicht gänglich abgethan werden konnten. Zu München sollen wiederum Französische Gelder angekommen seyn / umb die restierende Subsidien zu bezahlen und neue Werbungen anzustellen.

Aufzug aus den Holländischen Couranten.

Londen, vom 30. Maji. Die darsu verordnete Commissarien / suchen auff allerhand Mittel die noch streicende Sachen zwischen den beyden Häusern wegen den 5. gefangenen Lords abzurhün. Die Herren Bischöffe haben sich zwar frehwillig begeben / daß sie nicht sitzen / oder stimmen wollen in den Proceß der 5. gefangenen Lords und des Grafen von Danby weil es das Blut-Urtheil anachet / aber mit dem Bedinge / daß es sie in andern Dingen nicht präjudicierlich

lich seyn sol. Es sollen in 2. a 3. verfloffenen Tage viel notable Brieffe/ und unter andern einige bey den Grafen von Staßford gefunden worden seyn/wie denn fast kein Tag vorbey gehet / daß nicht einer oder ander Papistischer Priester gefangen genommen wird. Es sind in dem Unter-Hause viel Disputen vorgesehen/wegen der üblen Conduite einiger See-Officerer in den Actionen so vor diesem gehalten worden / und seynd unterschiedliche deswegen in Arrest genommen. Die Bill von Annexirung der Festung Tangier an dieser Chron ist in dem Unter-Hause gelesen worden. Das ganze Unter-Haus ist ein Corps bey dem Könige im Banquet-Haus gewesen / und haben Se. Majest. ersucht/ daß sie sich wol vorsehen / und dero Person in acht nehmen möchten/ denn daran die Wohlfahrt des Königreichs hange mit der ferneren Erklärung/ daß im Fall Se. Majest. etwas Widerliches widerfahren solte/ man solches an alle Papisten in Engeland rechnen wolte/ welches grosse Alteration unter sie causiret. Es kommen noch täglich neue Verrätheryen an Tag/ wie dann der Water Gifford/ Peters/ und andere auff ein neues apprehendiret seyn/ wie auch 2. Personen so diese Stadt an unterschiedlichen Orten in Brand stecken wollen. Der König hat das Anerbieten des Unter-Hauses daß sie Leib / Gut und Blut vor Se. Majest. aufsetzen wolten/ dasselbe bedancket/ und sich erkläret / ein gleiches vor die Wohlfahrt zu thun/welche Erklärung denn viel Gutes nach sich ziehen wird. Heute hat man einen

An

Anfang gemacht/ die Armee abjudancken. Der Erz-
Bischoff von St. Andreas ist nicht durch die so ge-
nandte Fanatiquen / sondern durch sein eigen Hoff-
meister/wegen ein Particulier-Querelle ermordet. Es
continuiret daß 7. a 8. Allgierische Räuber sich in dem
Canal aufhalten/ und daß der Ritter Robinson die-
selben aufzusuchen/ abgesegelt.

Paris vom 2. Junii. Duc de Balbasos
Spanischer Ambassadeur/ wird seinen public-
aven Einzug den 10. dieses halten / und wird
nun von der Heurath des Königes von Hi-
spanien mit der Princessin von Orleans mehr
als vor diesem geredet. Unser Monarch hat
noch alle Seehaven dieses Reichs woselbst
equippiert wird / Ordre geschicket/ daß alle
Schiffe auf den Stroh hin gebracht werden
sollen/ umb mit den ersten nach ihren desti-
nirten Renvoy abzussegeln.

Rochel vom 28. May. Die Schiffe so
nach der Insul Davids gewesen / umb das
Canon von den gebliebenen Französischen
Schiffen zu fischen/ haben gut Succes gehabt/
dann Sie 362. Stücken mit zurück gebracht
haben/ und außer dehme noch viel Anker-
Lauen und dergleichen Sachen. Mons. d.
Estree soll mit einer Esquadre Krieges- Schif-
fe

se nacher America absegeln/ so ist auch Ordre ertheilet/ daß zu Brest noch mehr Schiffe equippiret werden sollen.

Wien vom 2. May.

Der Prinz Wilhelm von Fürstenberg ist aus der Kaysert. Audienz mit ziemlicher Alteration gegangen/ weilten Ihre Kaysert. Majest. Ihme wegen übelg. führten Rathschlägen sehr beweglich zugeredet/ und sagt man/ Er hätte viel heimliche Sachen offenbarer. Ihre Röm. Kays. Majest. lassen ein grosses Trinet. Geschitz auß purem Golde verfertigen/ welches einem gewissen Potentaten / so den Frieden eyfferig befördern helfen/ verchret werden sol/ wird auff 15000. Ducaten estimiret. Aus Eschau wird berichtet/ daß von dem Fürsten Abassy ein rechter Gesandter/ und zwar sein Cansler Wolffgang Bechlehem denominiret worden seyn/ zu Ihro Kaysert. Majest. zu gehen/ das Friedens. Werk in Ungarn zu befördern/ woran ohne dem allhier starck gearbeitet wird. Man höret sonst der Zeit von keinem sonderlichen Vornehmen der Rebellen/ von denen etliche Hussaren durchgegangen/ und einen vornemen Türcken mit sich nach Gallo gebracht haben/ deswegen der Bassa von Waradain deren daherrumb liegenden Rebellen andeuten lassen/ daß Sie den Türcken wieder stellen/ oder alle nieder gemacht werden sollen.